

PHILOPRAXIS.CH

Netzwerk für praktisches Philosophieren

TEXTE

Willi Fillinger: Die politische Bedeutung der Philosophischen Praxis

Philosophische Gespräche können die verschiedensten Formen annehmen. Dabei geht es allerdings immer darum, sich mit der Welt, in der wir leben, auseinander zu setzen. In diesem Sinn hat Philosophieren heute immer auch eine politische Bedeutung.

Ausgegangen wird von den für uns Menschen unvermeidlichen Erschütterungen, die uns immer wieder zu philosophischen Fragen drängen. Fragen wie zum Beispiel: Wie ist es nun wirklich? Wie kann und soll ich handeln? Wer oder was bin ich? Nehmen wir diese Fragen als philosophische ernst, so gelangen wir zu der Einsicht, dass wir Menschen alles interpretieren müssen.

Die zweite Einsicht, die sich fast unmittelbar anschliesst, ist die: kein Mensch leistet diese Interpretation für sich allein, sondern immer in Kommunikation mit anderen Menschen, und überhaupt erst in dieser Kommunikation kann Individualität entstehen. In der gelingenden Kommunikation kann sich Vernunft bilden und bestätigen.

Dabei stossen wir aber gerade in der heutigen Welt auf eine Vielzahl von Rationalitäten, die ihre Berechtigung haben oder zumindest geltend machen. Aus der Konfrontation dieser Rationalitäten können aber durchaus neue Denkweisen entstehen.

Alle Denkweisen - philosophische, wissenschaftliche, politische - beziehen ihren Sinn aus dem Bezug zur Lebenswelt, in der die Menschen leben. Wir Menschen leben immer in konkreten Situationen, und wie gut es uns gelingt, unseren Lebensentwurf zu realisieren, zeigt sich in diesen Situationen. Die Freiheit dazu müssen wir uns immer wieder erarbeiten - und eben das macht Menschlichkeit aus.

Ein solcher philosophischer Bogen könnte ein Beispiel dafür sein, wie heute philosophiert werden kann. Dabei zeigt sich, dass im Prinzip alle Menschen mit philosophischen Fragen konfrontiert sind und auch tatsächlich philosophieren. Aufgabe der philosophischen Praktiker und Praktikerinnen ist es, das philosophische Gespräch zu fördern und dabei durchaus eigene Gedanken zu entwickeln im Bewusstsein, dass diese nur in der Auseinandersetzung mit anderen Gedanken - vielleicht auch im Spiel mit diesen - ihre Richtigkeit und ihre Wichtigkeit bewähren können.

Am Schluss also doch eine Philosophie der Lebenskunst? Ja, aber erst am Schluss. Gelingt das philosophische Gespräch, dann macht es immer grössere Schleifen. Es gibt kein gutes Leben ohne das aufgeklärte oder sich aufklärende Bewusstsein über die Probleme in der Welt, ohne philosophisch-politisches Bewusstsein.

[Willi Fillinger](#)